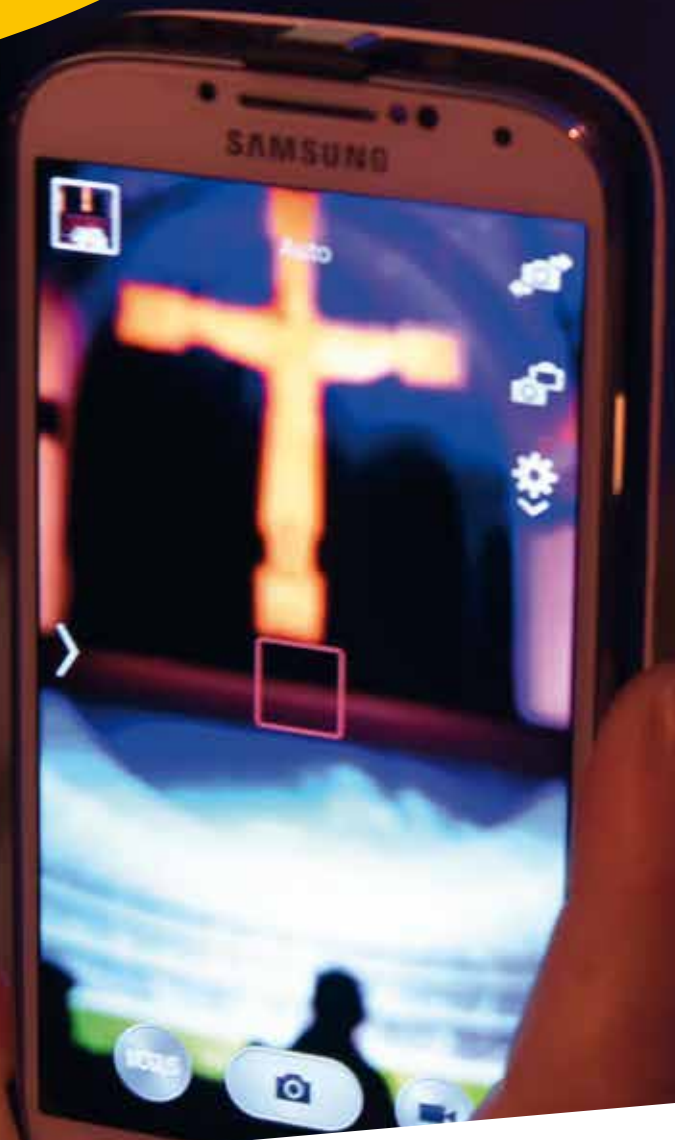
bdkj.pool

Das Magazin des BDKJ Diözese Münster.

3|2016 www.bdkj-muenster.de

katholisch.
politisch.
aktiv.



Ist Gott auch bei Facebook?

Glaubenskommunikation im Internet: Chancen und Herausforderungen

Ein großer Teil des Lebens vor allem junger Menschen spielt sich heute ganz selbstverständlich im Internet und seinen sozialen Netzwerken ab. Für Kirche und ihre Institutionen bieten die niedrigschwelligen Kommunikationsräume eine gute Chance, mit Menschen in Kontakt zu kommen. Worauf es dabei ankommt, zeigen zwei Experten und motivierende Beispiele.

Mehr auf Seite 06!

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser!

„… und, was bleibt?“ Diese Frage stelle ich mir sicherlich nicht allein in den letzten Tagen dieses Jahres. Für mich bleiben viele Momente der Begegnung, aber auch Themen, die es weiter zu verfolgen gilt. Manchmal sind es Themen, die nicht einfach sind, für die es kein einheitliches Rezept gibt. So auch unser Titelthema dieser Ausgabe – Glaubenskommunikation im Internet. Wie über Gott, über meinen Glauben sprechen? „Sprecht doch einfach über Gott, wie ihr beim Bier sprecht!“ Dieser Empfehlung von Kommunikationsberater Erik Flügge kann ich mich nur anschließen.

Ich erlebe in den Jugendverbänden eine große Vielfalt an Räumen, in denen die Glaubensfragen der Kinder und Jugendlichen Platz haben. Dies sind Räume zum Experimentieren und Ausprobieren, die es ermöglichen, der Beziehung zu Gott auf die Spur zu kommen oder sie auch zu vertiefen. Welche Möglichkeiten bieten uns darüber hinaus Facebook, WhatsApp und Co.? Diese Frage versuchen Experten und auch Praxisbeispiele in diesem Pool zu beantworten!

Ich schaue neugierig, offen und mutig auf das kommende Jahr. Eine Vielzahl an Ereignissen wird nicht nur das Handeln der Jugendverbände bestimmen. Die Vorbereitungen auf die Landtags-, Bundestags- und Pfarreiratswahlen werden genauso wie der Katholikentag 2018 in Münster nicht nur Neugier, sondern auch Engagement erfordern! Ich freu mich darauf!

Uns allen wünsche ich einen mutigen Blick nach vorne und ein hoffnungsvolles Weihnachtsfest!

Herzlichst, eure
Susanne Deusch
Geistliche Leiterin
BDKJ Diözese Münster

Impressum
bdkj.pool ist das Magazin
des BDKJ Diözese Münster.
Es kann beim Herausgeber
kostenlos angefordert werden.

Herausgeber
Bund der Deutschen Katholischen Jugend
(BDKJ) | Diözese Münster
Rosenstraße 17 | 48143 Münster
Tel. 0251.495-438 | Fax: 0251.495-307
bdkj@bistum-muenster.de
www.bdkj-muenster.de

Redaktion
Birgit Amenda (v.i.S.d.P.),
Johannes Wilde
Titelfoto: Bistum Münster/Joachim Busch
Foto Rückseite: Landesjugendring NRW

Gestaltung und Konzeption
www.cardiac-communication.net

Satz
Ideenwerk Kreativagentur, Miriam Paulus

Druck
Druckerei Buschmann, Münster
Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Der nächste bdkj.pool
erscheint im April 2017.
Redaktionsschluss: 17. Februar 2017

BDKJ
Bund der Deutschen
Katholischen Jugend
Diözese Münster

Inhalt

katholisch.

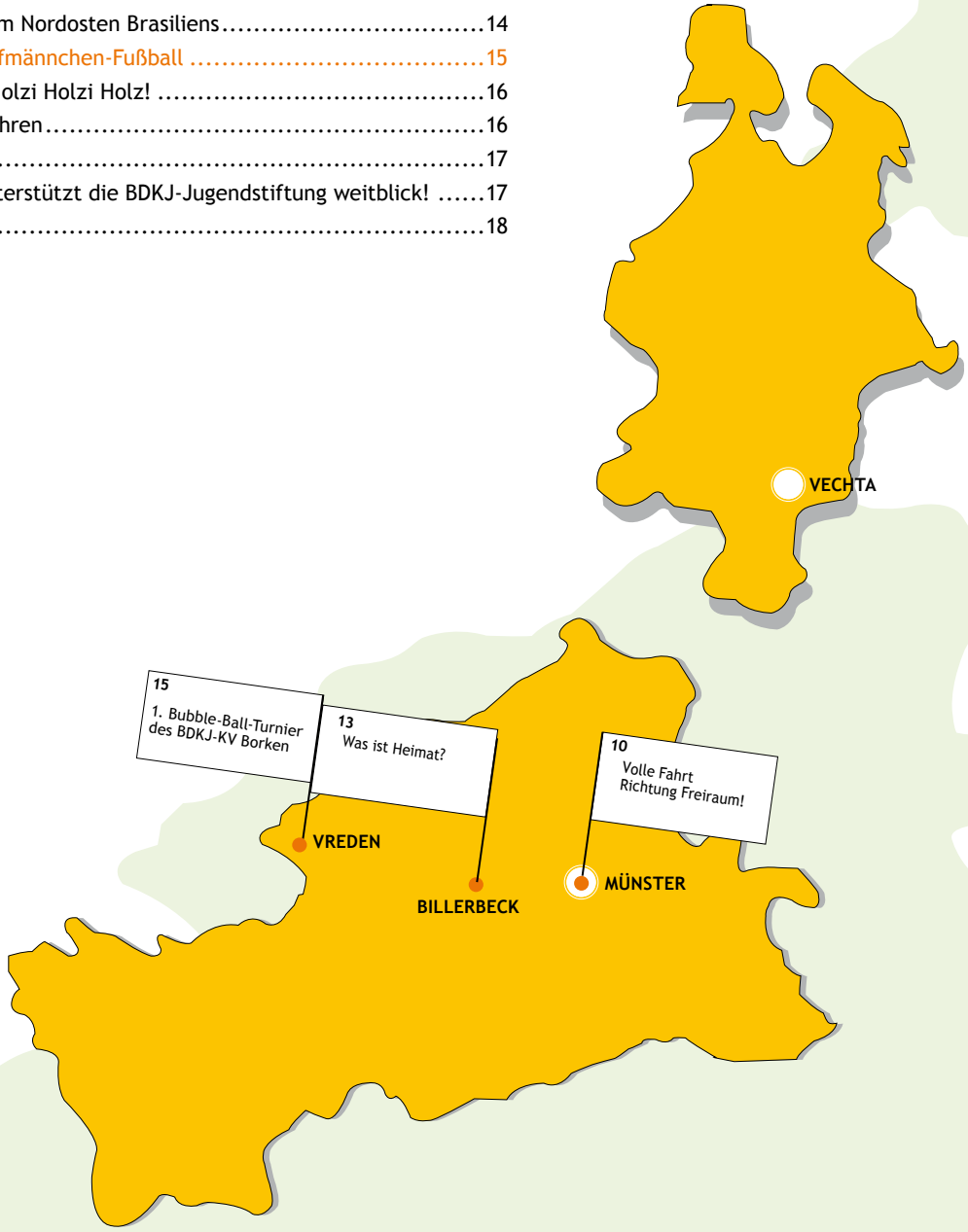
„Vom Nebeneinander zum Miteinander 04
„Es lohnt sich, in die Verbandsarbeit zu investieren“ 05
Titelthema: Glaubenskommunikation im Internet....06
Soziale Medien als Zukunftsweg der Kirche?....06
da_zwischen – WhatsApp-Impulse aus dem Bistum Speyer 07
Macht mit - das Internet ist ein guter Ort für kirchliche Präsenz. 08
Gemeinsam flügge werden 08
Virtuelle Andachten im Advent 09
Vorbereitung des Katholikentags 2018: Der Startschuss ist gefallen 09

politisch.

Volle Fahrt Richtung Freiraum 10
Für eine offene und bunte Gesellschaft....11
Flucht betrifft mich! 12
Bürgerpreis für Celine Hendricks....12
Was ist Heimat? 13
Stammtischparolen Contra geben 14

aktiv.

Drei Wochen zu Gast im Nordosten Brasiliens....14
Viel Spaß beim Stehaufmännchen-Fußball 15
Wir und unser Holz - Holzi Holzi Holz! 16
Selbst einmal Regie führen....16
Eine magische Woche 17
Christoph Tiemann unterstützt die BDKJ-Jugendstiftung weitblick! 17
Gesichter....18



Zu Beginn der Fachtagung Jugendpastoral konnten die Teilnehmer ihr Wissen rund um das aktuelle Thema Flucht testen.

Vom Nebeneinander zum Miteinander

Fachtagung Jugendpastoral vermittelt praktisches Fachwissen für die Kinder- und Jugendarbeit mit jungen Geflüchteten

Die Integration von Geflüchteten ist eine urchristliche Aufgabe. Dabei stellt die Arbeit mit jungen Geflüchteten die Fachkräfte in der Kinder- und Jugendarbeit im Bistum Münster aktuell vor eine große Herausforderung. Mit ihrer diesjährigen Fachtagung Jugendpastoral am 3. November 2016 haben die Abteilung für Kinder, Jugendliche und Junge Erwachsene des Bistums Münster und der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) Diözese Münster in der Heimvolkshochschule Gottfried Könzgen in Haltern anwendbares Wissen vermittelt und konkrete Hilfestellungen für die pädagogische, soziale und pastorale Arbeit gegeben.

Prof. Dr. Kemal Bozay, Vertretungsprofessor an der FH Dortmund, ging in seinem Vortrag auf Herausforderungen und Chancen bei der Arbeit mit jungen Geflüchteten ein.

Den Vormittag der Fachtagung gestalteten Dr. Antonius Hamers, Priester und Leiter des Katholischen Büros NRW in Düsseldorf, und Prof. Dr. Kemal Bozay, Vertretungsprofessor für Angewandte Sozialwissenschaften und Erziehungswissenschaften an der FH Dortmund, mit ihren Vorträgen. Hamers verdeutlichte, dass die Integration zum Grundauftrag der Katholischen Kirche gehört.

Er verwies dazu auf die christlichen Grundprinzipien der Menschenwürde, Gastfreundschaft, Nächstenliebe und Barmherzigkeit und führte die vom Zweiten Vatikanischen Konzil formulierte Erklärung Nostra Aetate an. Mit deren letztem Satz stellt sich die katholische Kirche gegen jede Diskriminierung und jeden Gewaltakt gegen einen Menschen um seiner Rasse oder Hautfarbe, seines Standes oder seiner Religion willen. „Aus der christlichen Haltung heraus gilt es, Hass und undifferenzierten Aussagen in der Gesellschaft entgegenzutreten“ unterstrich Hamers. „Es ist unsere Aufgabe, uns gesellschaftlich zu engagieren und politische Prozesse zu beeinflussen.“

„Der Willkommenskultur muss eine Willkommensbewegung folgen“, erläuterte Prof. Dr. Kemal Bozay in seinem anschließenden Vortrag. Darin ging er auf die aktuellen Herausforderungen für die Kinder- und Jugendarbeit ein, die mit der Heterogenität der Gruppe der Geflüchteten einhergehen. Er stellte heraus, dass die interkulturelle Öffnung eine Pflichtaufgabe in einer modernen Gesellschaft und insbesondere für die Jugendpastoral und Jugendsozialarbeit darstellt und die Angebotsstrukturen auf die neue Zielgruppe angepasst werden müssten. Gleichzeitig betonte er die Potenziale, die die interkulturelle Begegnung und der Zuzug junger Menschen bergen. In der Diskussion mit den Teilnehmern der Veranstaltung ging Bozay auf konkrete Möglichkeiten ein, wie junge Geflüchtete in der Kinder- und Jugendarbeit eingebunden werden können. Er erklärte, dass Partizipation dann gelinge, wenn gemeinsame Räume geschaffen und verbindende Elemente wie Sport und Musik genutzt würden.

Nach einem gemeinsamen Friedensgebet in der Kapelle der Heimvolkshochschule, das der Diözesanjugendseelsorger und BDKJ-Präses Hendrik Drüing zusammen mit der Geistlichen Leiterin des BDKJ Münster, Susanne Deusch, gestaltete, standen am Nachmittag Experten-Workshops in Kleingruppen auf dem Programm. Darin ging es um den Umgang mit Vorurteilen und rassistischen Tendenzen, Interreligiösen Dialog, Interkulturelle Begegnungen und den

Die Teilnehmer hatten viele Fragen zum Thema mitgebracht und diskutierten sie mit den Experten.

Umgang mit Hass im Netz. Die Teilnehmer lobten, dass sie sowohl aus den Vorträgen als auch den Workshops wichtiges Handwerkszeug für ihre tägliche Arbeit mitnehmen konnten. „So einen Fachtag müsste es häufiger geben“, zog der Teilnehmer Marvin Buchecker vom Jugendwerk Reken e.V. Bilanz.

Den Abschluss der Veranstaltung bildete ein Vortrag des Kabarettisten Urs von Wulfen, in dem er mit viel Humor auf die Bedeutung christlicher Feste und die zahlreichen Gemeinsamkeiten von Christen und Muslimen einging.

Dr. Antonius Hamers, Leiter des Katholischen Büros in Düsseldorf, verdeutlichte den Teilnehmern der Fachtagung, dass Integration ein christlicher Auftrag ist.

„Es lohnt sich, in die Verbandsarbeit zu investieren“

Bischof Genn segnet Haus der Verbände an der Schillerstraße in Münster

„Wir sind ein Verbändebistum und wir wollen es auch bleiben.“ Mit diesen Worten hat Bischof Dr. Felix Genn am 31. Oktober 2016 das Haus der Verbände an der Schillerstraße in Münster gesegnet. Seit dem Sommer haben nach und nach auch die dem BDKJ angeschlossenen Jugendverbände der Christlichen Arbeiterjugend (CAJ), Kolpingjugend, Katholischen jungen Gemeinde (KjG), Katholischen Studierenden Jugend (KSJ) und des Bundes der St. Sebastianus Schützenjugend (BdSJ) ihre Räume im Neubau bezogen. An der Feierstunde nahmen neben den Mitgliedern der Verbände auch zahlreiche Gäste der Stadt sowie der Kirche teil.

„Ich höre oft, dass die Zeit der Verbände vorbei sei“, erklärte Bischof Genn während der gemeinsamen Andacht. Doch dieses Haus zeige deutlich, dass die dort beheimateten Verbände als Kirche in die Gesellschaft hineinwirken wollen. „Es lohnt sich, in die Verbandsarbeit zu investieren, personell und finanziell, denn das hat Zukunft“, betonte er. Genn dankte der Bischof-Hermann-Stiftung, die das Bauvorhaben auf Anfrage einiger Verbände neben den Gebäuden mit den eigenen Angeboten für Menschen in sozialen Notlagen initiiert hatte. Das Haus der Verbände habe auf dem Gelände der Bischof-Hermann-Stiftung einen passenden Platz gefunden, weil „gerade die Verbände deutlich machen, dass wir einen sozialen Auftrag in die Gesellschaft hinein haben“, erklärte er.
In Anlehnung an die Lesung des Tages aus dem Brief des Apostels Paulus an die Philipper forderte der Bischof die Verbandsmitglieder auf: „Achten Sie nicht nur auf das eigene Wohl, sondern auch auf das der anderen.“

Bischof Genn segnete die Räume im Haus der Verbände, hier die der KjG. (Foto: BDKJ Münster)

Manchmal stünden Verbände in Konkurrenz zueinander, doch das gemeinsame Fundament aller Verbände im neuen Haus sei Jesus Christus, die Botschaft des Evangeliums.

Als Zeichen der Vielfalt dieser Verbände formulierte danach je ein Verbandsmitglied eine Fürbitte. Im Anschluss segnete Bischof Genn die einzelnen Räume auf den vier Etagen des Hauses.

**Bischöfliche Pressestelle/
Ann-Christin Ladermann**

Soziale Medien als Zukunftsweg der Kirche?

Jens Albers, Onlineredakteur beim Bistum Essen, über Chancen und Herausforderungen von Glaubenskommunikation im Internet

Jens Albers

Nicole Cronauge/Bistum Essen

Das Mediennutzungsverhalten der Gesellschaft verändert sich radikal und gerade die Nutzung von Online- und Sozialen Medien nimmt ständig zu. Allein rund 25 Millionen Menschen sind in Deutschland Mitglied im Sozialen Netzwerk Facebook, 19 Millionen von ihnen melden sich täglich in diesem Netzwerk an und verbringen hier einen großen Teil ihrer Onlinenutzung. In der Zielgruppe der 14 bis 19-Jährigen nutzen rund 94 Prozent das Internet täglich und die Übrigen immerhin gelegentlich. Konnte man vor einigen Jahren noch zwischen der Online- und Offlinewelt unterscheiden, so verschwindet diese Differenzierung zunehmend. Das Internet umgibt uns – dank der fortschreitenden Entwicklung in der mobilen Datennutzung – vielmehr 24-Stunden am Tag und das sieben Tage in der Woche.

Da sein, wo die Menschen sind

Menschen informieren sich in den sozialen Netzwerken und bilden sich dort ihre Meinung. Im Jahr 2016 überholten die Sozialen Medien laut einer Studie des Hans-Bredow-Institutes erstmals die Zeitungen als Nachrichtenquelle in Deutschland . Kommunikationspartner in diesen Netzwerken werden zu Meinungsführern. Wenn Kirche in der heutigen Zeit wahrgenommen werden will, so ist es für sie unerlässlich, sich auch in die immer neu eröffnenden Kommunikationsräume zu begeben und ansprechbar zu sein. Gerade die persönliche und oft niedrigschwellige Kommunikation in den sozialen Netzwerken und die starke Vernetzung innerhalb dieser Kommunikationsräume bietet den kirchlichen Institutionen die Möglichkeit, auch mit Menschen in Kontakt zu kommen, die der Kirche distanziert gegenüberstehen. Ein kreativer Post, ein beeindruckendes Bild oder ein emotionaler Text können oft als Türöffner für einen Erstkontakt dienen – einem Erstkontakt, der von großer Bedeutung ist: Denn hier gilt es, dem Kommunikationspartner zu vermitteln, dass er verstanden, mit seinen Sorgen und Nöten aber auch Wünschen ernst genommen wird. Gelingt dies nicht, sinken die Chancen auf einen weiteren Kontakt schnell.

Ein allgemeines Erfolgsrezept hierfür gibt es nicht, da die Art der Kommunikation, die ausgewählten Inhalte und die Darstellungsformen stark von der jeweiligen Zielgruppe abhängig sind. Auch wenn die kirchliche Botschaft – in meinen Augen eine zeitlos gute Botschaft – die gleiche ist, so muss die Verpackung doch immer wieder der Zielgruppe und ihrem Milieu angepasst werden.

Erstkontakt – Dialog – Bindung

Gelingt dieser erste Kontakt, steigen die Chancen, dass es zu einem Dialog kommt. Einem Dialog, der ernstgenommen werden muss. Kommentare, Rückmeldungen oder Fragen gehören in den sozialen Medien zum Alltag und sollten nicht als Last oder Kritik verstanden werden, sondern vielmehr dankbar als Kommunikationsangebot aufgenommen werden. Gerade in den Sozialen Medien ist diese Kommunikation oftmals ein sehr persönlicher Dialog, der in aller Regel zwischen zwei oder mehreren Kommunikationspartner abläuft. Dies sollte auch für die Kommunikation der katholischen Akteure in diesen Netzwerken eine Prämisse sein: Nicht als anonyme Organisationen auftreten, sondern möglichst eine personalisierte Kommunikation realisieren. Über die offiziellen Auftritte in den Sozialen Medien hinaus sollte versucht werden, möglichst viele Mitglieder dazu zu ermuntern, als lebendige Glaubenszeugen in ihren eigenen Netzwerken zu wirken und persönlich ansprechbar zu sein. Denn: Soziale Medien sind vor allem Kommunikation und Dialog und nicht nur Informationsweitergabe.
Schafft die Katholische Kirche es, in diesen Dialog zu treten und ihn erfolgreich zu führen, steigen die Chancen darauf, dass der Kommunikationspartner eine Bindung aufbaut.

Wie bitte?

„Sprecht doch einfach über Gott, wie ihr beim Bier sprecht. Dann ist das vielleicht noch nicht modern, aber immerhin mal wieder menschlich, nah und nicht zuletzt verständlich.“ Dieser Appell des Kommunikationsberaters Erik Flügge macht zugespitzt sehr gut deutlich, wie wichtig es ist, nicht nur auf die Form der Kommunikation, sondern vor allem auch auf die Sprache zu achten. Auch wenn die Sprache innerhalb der Sozialen Medien oft sehr einfach ist und sich vielmals an der Umgangssprache orientiert, sollten sich die katholischen Akteure in diesen Kommunikationsräumen auf diese Sprachwelten einlassen, jedoch ohne sich anzubiedern.

Ein treuer Wegbegleiter

Sicherlich sind Soziale Medien nicht der einzige Zukunftsweg für die Katholische Kirche und ihre angeschlossenen Organisationen. Allerdings bieten sie ein großes Potenzial, um sie zukunftsfähiger zu machen. Denn schaffen sie es, als relevante Kommunikationspartner in den Sozialen Medien wahr- und ernstgenommen zu werden, so ist dies sicherlich eine gute Grundlage dafür, auch in der Gesellschaft wieder erneut wahr- und ernstgenommen zu werden. Sich auf die veränderten Kommunikationsformen der Sozialen Medien einzulassen, birgt die Chance, sich wieder ein wenig mehr auf den Weg zu den Menschen zu machen und sich als verlässlicher Ansprechpartner anzubieten. Ein Ansprechpartner, der durch sein Charisma und seine persönliche Art der Kommunikation auffällt und einlädt.

da_zwischen – WhatsApp-Impulse aus dem Bistum Speyer

Das Bistum Speyer hat in diesem Frühjahr die Netzgemeinde da_zwischen ins Leben gerufen. Auf Facebook, Instagram, Twitter und WhatsApp wollen die Verantwortlichen damit ein "Hinweisschild" für Glauben und Spiritualität aufstellen. Das Herzstück der Netzgemeinde bilden die WhatsApp-Impulse am Montagmorgen und Freitagabend, mit denen die Nutzer in ihrer Alltagswoche begleitet werden. Wer möchte, kann seine Gedanken, Anfragen und Antworten dazu während der Woche zurückmelden und in den sozialen Netzwerken posten.

Die Frage, ob Gott denn bei WhatsApp zu finden ist, bejaht Felix Goldinger, Initiator der Netzgemeinde und Referent für Katechese und missionarische Pastoral im Bistum Speyer. „Der Grundgedanke ist ganz einfach: Überall da, wo Menschen leben und sich begegnen, ist auch Gott erfahrbar. So sehen wir das als Christen und möchten Glauben deshalb auch im Internet erlebbar machen. Unsere Netzgemeinde passt in jede Hosentasche", erklärt der ehemalige BDKJ-Diözesanvorsitzende Goldinger das Anliegen. Das Angebot richtet sich an Experimentierfreudige und Glaubens-Interessierte und soll auch Menschen erreichen, die sich nicht oder nicht mehr als Teil von Kirche fühlten.

Unterstützt wird der Pastoralreferent von einem Team haupt- und ehrenamtlicher Seelsorgerinnen und Seelsorger, die ihre Ideen und Gedanken der Netzgemeinde zur Verfügung stellen.

Bistum Speyer

DA ZWISCHEN

Zur Netzgemeinde gibt es die Homepage www.netzgemeinde-dazwischen.de.

Impulse per WhatsApp und in anderen sozialen Netzwerken gibt es vom Bistum Speyer

„Macht mit - das Internet ist ein guter Ort für kirchliche Präsenz!“

Dipl. Theol. Dipl. Päd. Dipl. Caritaswiss. und Pastoralreferent Jan-Christoph Horn.

Interview mit Jan-Christoph Horn, Pastoralreferent im Bistum Münster

In welchen Bereichen der kirchlichen Kommunikation stellst du Veränderungen durch das Internet und dessen rasant gestiegene mobile Nutzung fest?

Digitale Kommunikation ist auch in Kirche nicht mehr die Ausnahme, sondern die Regel. Gruppenleben findet stark unterstützt durch Whatsapp statt. Facebook ist Informationskanal Nummer Eins. Auch YouTube kommt mehr und mehr als Kommunikationsplattform in den Blick, ist viel mehr als reines „Bilderrauschen“. Digitale Informationen sind durch Smartphones inzwischen am schnellsten erreichbar. Sie müssen also am aktuellsten sein. Gleichzeitig ist Proaktivität zu einem wichtigen Prinzip digitaler Kommunikation geworden: Wer die Fragen seiner Nutzer vorausahnt, bietet ihm die passenden Antworten, wenn er danach sucht.

Fast alle Jugendverbände im Bistum Münster sind mittlerweile in den sozialen Netzwerken vertreten. Welche Ziele kann man mit ihnen realistisch verfolgen?

Man erreicht hier viele Menschen – zumindest gibt es das Potenzial dafür. Soziale Netzwerke sind nicht nur ein Spiegel der Wirklichkeit, sie sind Teil der Wirklichkeit. Wenn Jugendverbände dort nicht auftauchen, finden sie schlichtweg in einem relevanten Teil des öffentlichen Raumes nicht statt. Dabei bietet das Internet unzählige Anknüpfungspunkte, um präsent zu sein, denn zentrale christliche Themen wie Glaube, Hoffnung, Liebe, Nächstenliebe sind dort bereits in vielfältigen Spielarten abgebildet – jedoch schlicht anders codiert. Deshalb müssen die Jugendverbände das Christliche in moderne und mediengerechte Sprache transportieren, um mit ihrer Kommunikation anschließen und mit ihren Botschaften zu gesellschaftlich relevanten Themen positiv auffallen, vielleicht überraschen zu können.

Wie sollte gelingende Glaubenskommunikation im Internet gestaltet sein?

Nicht anders als in realem Raum. Glaubwürdigkeit gibt es nicht als App, Authentizität lässt sich nicht programmieren. Auch wenn das Internet ein omnipräsentes Massenmedium ist, geht es um einen Moment echter Beziehung. Die Chance, dass die Nutzer diese eingehen, steigt auch digital dadurch, dass der richtige Zeitpunkt für ein Thema, dessen Relevanz für die Zielgruppe, das passende Medium und die Art der Sprache und gewählten Bilder gut abgewogen und gewählt werden. Es gilt, vieles zu probieren und sich nicht so schnell entmutigen zu lassen. Offenheit für Jesus lässt sich durch Kommunikation im Internet nicht leichter machen als anderswo. Aber auch nicht schwerer.
Das Verkündigungsprinzip Jesus gilt auch hier: Anschlussfähigkeit ist das Schlüsselwort. Das bedeutet, auf die Themen und Erfahrungen der jungen Menschen einzugehen und christliche Deutung dazuzulegen.

Sprich, zu sagen, dass man selbst eine ähnliche Erfahrung gemacht hat – und was sie für einen im christlichen Sinne bedeutet.

Was rätst du den Verantwortlichen in den Jugendverbänden?

Ganz grundsätzlich: Macht mit! Das Internet ist ein guter Ort für kirchliche Präsenz. Es gibt dabei keine pauschale Antwort auf die Frage „Wie?“, sehr wohl aber gute und motivierende Beispiele. Schaut, was euch selber in anderen Zusammenhängen anspricht, worauf ihr reagiert – und worauf nicht. Ihr müsst dabei keine Trendsetter sein, sondern vielmehr auf eine angemessene Qualität und Ästhetik eurer Beiträge achten. Öffentlichkeitsarbeit ist aus meiner Sicht Führungsaufgabe und muss einem gewissen professionellen Anspruch gerecht werden. Nutzt die Chance, euer Profil zu schärfen und zu zeigen, wofür ihr steht.

Gemeinsam flügge werden

Eine Empfehlung für Junge Erwachsene im Bistum Münster. Auf der neuen Website www.fluegge-netzwerk.de des Bistums Münster gibt es ab sofort Inspirationen rund um die Lebensthemen der 18- bis 35-Jährigen! Das neue Online-Angebot des Bistums Münster bietet ein breites Themenspektrum: Berufliche Ausbildung, ehrenamtliches Engagement, Religiosität, Beziehungen, aber auch Themen wie die Pflege und Betreuung von Eltern oder Genuss kommen vor.

Entwickelt wurde das Angebot vom gleichnamigen Netzwerk „flügge“ im Bistum Münster, zu dem sich Pfarreien, Verbände, Orden, Bildungsstätten und selbstorganisierte Gruppen zusammengeschlossen haben. „Wir wollen zeigen: Kirche ist ein offener Ort, wo junge Erwachsene unterschiedliche Angebote finden können, die nah an ihren Lebensthemen sind“, erläutert Christoph Aperdannier, Referent im Bischöflichen Generalvikariat. Einladungen zu Veranstaltungen und Beratungsmöglichkeiten runden das Angebot ab.

flügge
DAS NETZWERK FÜR JUNGE ERWACHSENE

Gefördert durch

Virtuelle Andachten im Advent

Die KjG im Bistum Münster veranstaltet zum ersten Mal Frühschichten auf Skype

Ein besonderes Angebot für die Adventszeit hat der KjG-Diözesanverband Münster zur Adventszeit auf die Beine gestellt: Mit den Skype-Frühschichten bietet er an vier Morgen im Advent die Möglichkeit, gemeinsam mit Menschen aus NRW, Deutschland und der ganzen Welt eine 20-minütige Andacht zu erleben, ohne dafür das eigene Zimmer verlassen zu müssen – die Konferenzschaltung auf Skype macht es möglich. Um auch für reale vorweihnachtliche Atmosphäre in der virtuellen Gemeinschaft zu sorgen, bekommt jeder vorab ein prall gefülltes Paket per Post.
Die Resonanz auf das neue Format ist groß: Innerhalb weniger Tage waren die angebotenen rund 40 Plätze für Teilnehmende und das Team ausgebucht. „Die Nachfrage wäre da, um die Aktion direkt noch größer aufzuziehen“, berichtet Initiator und KjG-Diözesanleiter Thiemo Koop, „aber die Frühschichten leben aus unserer Sicht von der persönlichen Atmosphäre.“ Daher war es Koop und seinem Projektteam mit Mitgliedern aus der KjG und einzelnen Gemeinden wichtig, die Gruppengröße überschaubar zu halten. Auch der Versand der mit Textmaterial, Kerzen, Adventskalender und weiteren Überraschungen gefüllten Pakete musste organisatorisch machbar bleiben.

Ab dem 1. Dezember treffen sich die angemeldeten jungen Erwachsenen aufgeteilt in vier Gruppen an den vier aufeinanderfolgenden Donnerstagen um 6:30 Uhr morgens (MEZ) an ihren Bildschirmen. „Wir hoffen mal, dass die Technik funktioniert und auch die Schaltungen nach Wien, Costa Rica und Tokio funktionieren – und niemand verschläft“, wirft Koop ein. Es führt jeweils ein Moderator durch den in allen Gruppen identischen liturgischen Ablauf.

Die Teilnehmenden können sich grundsätzlich im gesamten Ablauf, vorwiegend aber mit ihren Fürbitten und bei einem gemeinsam gesprochenen „Vaterunser“ einbringen. „Dass wir uns räumlich getrennt und doch gleichzeitig mit vielen anderen 20 Minuten Zeit nehmen, um die Adventszeit zu gestalten, macht für uns den Reiz der Aktion aus“, erklärt der KjG-Diözesanleiter. Mit Skype hat das Projektteam ein Programm gewählt,

Andachten via Skype organisiert das Projektteam um KjG-Diözesanleiter Thiemo Koop (m.). Foto: Jan Magunski

dass alle ihre Anforderungen erfüllt: Es ist kostenlos, ohnehin bereits auf vielen Rechnern installiert und ermöglicht den Teilnehmern, sich gegenseitig zu sehen, zu hören und miteinander zu interagieren. Über eine Wiederholung wird bereits nachgedacht. „Aber erstmal sind wir sehr gespannt, welches Fazit wir kurz vor Weihnachten über die Premiere unserer Skype-Frühschichten ziehen können“, sagt Koop.

Der Startschuss für die Vorbereitungen des Katholikentags 2018 ist gefallen!

Viele gute Ideen kamen bereits beim ersten Treffen des BDKJ und seiner Mitgliedsverbände zur Vorbereitung des Katholikentags 2018 zusammen.

Gemeinsam mit Vertretern fast aller Mitgliedsverbände und des BDKJ-Landesverbands Oldenburg hat der BDKJ-DV Münster am 18. November 2016 die konkreten Vorbereitungen auf den Katholikentag 2018 in Münster eingeläutet. Die insgesamt 21 Teilnehmer/-innen tauschten sich über die Organisation der katholischen Großveranstaltung unter dem Motto „Suche Frieden“ aus und sammelten erste Ideen für Programmpunkte und Veranstaltungsformate. Susanne Deusch, Geistliche Leiterin des BDKJ Münster, freute sich über die große Motivation und den Tatendrang der Anwesenden: „Alle sind hochmotiviert, mit ihren Ideen zu einem ansprechenden und jungen Programm beizutragen.

Die Jugendverbände wollen zeigen, dass das Bistum Münster ein Verbändebistum ist!“ Zur weiteren Planung und zur Vernetzung der Jugendverbände werden sich deren Vertreter/-innen noch zwei bis drei Mal treffen und ihre Ideen ausarbeiten. Bis zum 28. Februar 2018 müssen die Vorschläge für das Programm zu den einzelnen Themenbereichen des Katholikentags eingereicht werden.

Alle Infos zum Online-Bewerbungsverfahren unter https://www.katholikentag.de/dabei_sein/mitwirken.html

Volle Fahrt Richtung Freiraum

Kolpingjugend diskutierte auf der MS Günther mit NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze und Landtagsabgeordneten Josefine Paul

Intensiv diskutierten mehr als 40 Jugendliche und junge Erwachsene in Münster mit NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze und der Landtagsabgeordneten Josefine Paul. Gastgeber der vierstündigen Diskussion an Bord des Partyschiffs MS Günther auf dem Münsteraner Dortmund-Ems-Kanal war die Kolpingjugend im Bistum Münster.

Diözesanleiterin Christina Huster zu den Hintergründen der Aktion „Freiräume Ahoi“: „Im ‚Bündnis für Freiräume‘ fordern wir gemeinsam mit anderen Jugendverbänden mehr Freiräume für junge Menschen. Da für Jugendliche Politik häufig ganz weit weg ist, wollten wir eine Podiumsdiskussion, die für junge Menschen attraktiv ist und jedem die Möglichkeit bietet, sich ganz einfach zu beteiligen.“ Das Ergebnis war eine engagierte Diskussion in drei Runden, flankiert von Musik der Gruppe Pele Caster.

In drei vom Schauspieler und Autor Christoph Tiemann und Kolpingjugend-Mitglied Judith Koppers moderierten Spielen mussten die Politikerinnen Schulze und Paul sowohl ihre künstlerischen Fähigkeiten als auch ihr Wissen unter Beweis stellen. Dabei dienten die Spiele jeweils als thematischer Einstieg zu Fragen rund um die Situation junger Menschen. In den angeregten Diskussionen ging es um Zeitdruck, Ausbildung, Studium und Arbeitsschutz sowie das Engagement in Politik und Gesellschaft. Engagiert und geduldig stellten sich Schulze und Paul der Diskussion. In fast familiärer Atmosphäre wurde schnell deutlich, dass die teilnehmenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen ausnahmslos direkt Betroffene sind. Oft, so der Tenor an Bord, wirke sich der Zeitaufwand für ehrenamtliches Engagement negativ auf Ausbildung oder Studium aus. So stehe etwa der Zeitdruck der Regelstudienzeit im Konflikt mit Freiräumen für ehrenamtliche Tätigkeiten.

Die Wichtigkeit der Forderungen des Bündnisses für Freiräume wurde unter anderem bei der Diskussion um vorlesungsfreie Zeiten deutlich. Übereinstimmend berichteten die Jugendlichen, dass selbst in dieser Zeit für sie wenig Freiraum bleibt – nicht nur zur Erholung, sondern auch für ehrenamtliches Engagement. Sie unterstrichen deshalb die Forderung des Bündnisses nach unter den Hochschulen abgestimmten freien Zeiten ohne universitäre Verpflichtungen, etwa um Gruppenleitern die Teilnahme an Ferienfreizeiten zu ermöglichen. Auf großes Verständnis stieß diese Forderung bei Schulze und Paul, die jedoch auch auf die Schwierig-keiten bei der Umsetzung hinwiesen.

Am Ende betonten beide Politikerinnen die große Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements und ermutigten, sich dafür Freiräume zu schaffen. Vor allem vor dem Hintergrund, dass jeder auch persönlich für das spätere Leben viel aus dem Ehrenamt mitnehmen kann,

Die vierstündige Schifffahrt bot Gelegenheit zum intensiven persönlichen Austausch zwischen den Teilnehmenden und den Politikerinnen. (Foto: Kolpingjugend-DV Münster)

sei dieses Engagement im besten Sinne auch Teil von Bildung und Ausbildung. Schulze und Paul forderten dabei die Teilnehmenden an Bord auf, weiter auf Missstände hinzuweisen und warben dafür, ins Gespräch mit der Politik zu kommen. „Schreibt uns mit allen euren Fragen an. Dafür sind Politikerinnen und Politiker da“, betonte Paul. Schulze unterstrich die Wichtigkeit der Jugendverbände: „Mit den Verbänden haben wir wichtige Ansprechpartner, die uns helfen, Themen und Probleme Jugendlicher zu erkennen.“

Die BDKJ-Vorsitzende Kerstin Stegemann zeigte sich begeistert von der Aktion: „Der ungewöhnliche Veranstaltungsort und die kreativen Diskussionsformen haben zu einem sehr lebendigen Austausch beigetragen – ein wirklich großartiges Format!“

„Freiräume Ahoi“ hieß es am 20. November auf der MS Günther in Münster. (Foto: BDKJ Münster)

NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze (r.) und Landtagsabgeordnete Josefine Paul (2.v.r.) stellten sich an Bord den Fragen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen. (Foto: Kolpingjugend-DV Münster)

Für eine offene und bunte Gesellschaft

Mit den Aktionen #jungesnrw und Zukunftszeit setzen die Jugendverbände sich für eine solidarische Gesellschaft ein

ZUKUNFTSZEIT
GEMEINSAM FÜR EIN BUNTES LAND

Im Jahr 2017 wird viel gewählt! Neben der Bundestagswahl und der Landtagswahl in NRW stehen auch die Pfarreiratswahlen in NRW an. Der BDKJ Diözese Münster will die Gelegenheit für die Jugendverbände nutzen, um auf die Notwendigkeit von Mitbestimmung junger Menschen hinzuweisen und seine Forderungen auf politischer Bühne zu platzieren. Dazu unterstützt der Diözesanverband die vom Landesjugendring NRW und der BDKJ-Bundesebene ins Leben gerufenen jugendpolitischen Kampagnen #jungesnrw und Zukunftszeit – und setzt vor allem auf die Mitwirkung seiner Mitgliedsverbände.

Der BDKJ bietet an, die Jugendverbände im Bistum Münster bei der Durchführung jugendpolitischer Aktionen im Rahmen der Kampagnen zu unterstützen, etwa bei der Durchführung von U-18-Wahlen und regionalen jugendpolitischen Gesprächen. Darüber hinaus wird es ein Fortbildungsangebot geben, mit dem Teamer/-innen in der Durchführung von Veranstaltungen der politischen Bildung geschult werden. Für die Pfarreiratswahlen, bei denen erstmalig im Bistum Münster bereits alle Menschen ab 14 Jahren wählen dürfen, ist geplant, Infomaterial für Gruppenstunden zur Verfügung zu stellen.

„Es ist uns in diesem Super-Wahljahr wichtig, die gute Arbeit in den Verbänden und deren Forderungen perfekt in Szene zu setzen!“, betont die BDKJ-Diözesanvorsitzende Kerstin Stegemann. „All das funktioniert nur mit euch! Wir brauchen eure Unterstützung, eure Ideen und eure Meinungen“, ruft sie die Verbände auf.

Zum Auftakt der Aktion #jungesnrw des Landesjugendrings NRW schloss dessen Vorsitzende Sarah Primus Wetten mit Vertreterinnen und Vertretern der Landtagsfraktionen ab, hier mit Christina Schulze Föcking von der CDU. (Foto: Landesjugendring NRW)

Die nächste Ausgabe des bdkj.pool wird sich schwerpunktmäßig mit dem Superwahljahr beschäftigen.

#jungesnrw
Perspektive für alle

#jungesnrw – eine Perspektive für alle

Unter dem Motto „#jungesnrw – eine Perspektive für alle“ möchte der Landesjugendring NRW den Interessen junger Menschen im Zuge der Landtagswahl eine Stimme geben. Den Auftakt der Kampagne bildete der Abschluss einer Wette im Landtag: Vertreterinnen und Vertreter der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen, CDU, FDP, Piraten und SPD wetten mit dem Landesjugendring, dass mindestens die Hälfte der Parlamentarierinnen und Parlamentarier sich an der Kampagne #jungesnrw beteiligt. Mitmachen können die Abgeordneten, indem sie etwa eine verbandliche Jugendgruppe in ihrem Wahlkreis besuchen. Dabei sollen insbesondere die Themen Mitwirkung, Freiräume, der Kampf gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit, soziale Teilhabe, Jugendcheck, Nachhaltigkeit, Bildung und Jugendverbandsarbeit besprochen werden.

Zukunftszeit: Gemeinsam für ein buntes Land

Ein bundesweites Aktionsjahr startet der BDKJ mit der Kampagne „Zukunftszeit. Gemeinsam für ein buntes Land“. Der Dachverband der katholischen Jugendverbände setzt sich so für die Integration von Geflüchteten und gegen jede Form von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit ein. „Als katholische Jugendverbände engagieren wir uns für eine solidarische und offene Gesellschaft. Mit der Aktion Zukunftszeit machen wir vor der Bundestagswahl deutlich, wie wir uns unser Land in den kommenden vier Regierungsjahren und darüber hinaus wünschen“, erläutert die BDKJ-Bundesvorsitzende Lisi Maier.

Flucht betrifft mich!

Veranstaltungsreihe „denke bunt!“ beginnt mit offenem Abend zum Austausch über Flucht

Fluchthintergründe verstehen, Möglichkeiten zum persönlichen Engagement finden, Fragen klären – zum offenen Austausch über die aktuelle Fluchtsituation kamen am 17. November 14 junge Erwachsene im neben*an in Münster zusammen. Der Abend bildete den Auftakt der Veranstaltungsreihe „denke bunt!“, die der BDKJ Diözese Münster zusammen mit der Abteilung für Kinder, Jugendliche und Junge Erwachsene des Bistums Münster und weiteren wechselnden Partnern durchführt, um soziales Engagement in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen zu fördern. BDKJ-Vorsitzender und Initiator Johannes Wilde freute sich über das Interesse und die angeregte Diskussion, die sich deutlich über den ursprünglich vorgesehenen Zeitrahmen hinauszog. Die Referentin Dorothea Nolden, bei der Gemeinnützigen Gesellschaft zur Unterstützung Asylsuchender (GGUA) im Bildungsprojekt Flucht und Asyl tätig, begleitete die Veranstaltung fachlich. Nachdem sie ein anschauliches Bild der Fluchtbewegungen und -ursachen aufgezeigt hatte, diskutierten die Teilnehmenden über verschiedene Thesen und brachten ihre persönlichen Erfahrungen ein. So betonte Mai-Britt Rutt, die sich ein halbes Jahr lang in Belgrad auf der Balkanroute für eine NGO engagiert hatte, die Sinnlosigkeit der auf den Fluchtrouten errichteten Zäune. Sie würden die Menschen nicht davon abhalten, in sichere Gebiete zu fliehen, sondern lediglich den Aufwand und damit die von Schleppern verlangten Preise erhöhen. Die Referentin Nolden erläuterte, dass das derzeit stark gesunkene mediale Interesse an der Situation der Geflüchteten mit einem deutlich spürbaren Rückgang an ehrenamtlichen Helfern einherginge. Teilnehmende bemerkten dagegen, dass sie es als schwierig empfänden, das für sich passende Engagement zu finden. Daher begrüßten alle Anwesenden die offene Veranstaltung auch als sinnvolles Forum, Hilfesuchende und -bietende in Kontakt zu bringen.

Verstehen und Engagieren – 14 Junge Erwachsene tauschten sich im November über die Fluchtsituation aus.

Bürgerpreis für Celine Hendricks

Für ihr großes ehrenamtliches Engagement erhielt die Bundesschülerprinzessin Celine Hendricks im Rahmen einer Feierstunde den Bürgerpreis vom CDU-Kreisverband Kleve verliehen. Sie hatte im vergangenen Jahr im Vorfeld der Kommunalwahlen am Konrad Adenauer Gymnasium in Kleve eine Podiumsdiskussion organisiert und durchgeführt. Darüber hinaus besuchte sie zum Nikolaustag die Kinderstation des St. Antonius Hospitals Kleve und eine Flüchtlingsunterkunft und überreichte den Kindern den Nikolaus des BdSJ-Diözesanverbandes Münster.

In seiner Laudatio würdigte Matthias Reintjes, Vorsitzender der Jungen Union im Kreis Kleve, nicht nur das ehrenamtliche Engagement von Celine, sondern auch das der Schützenvereine für die Gesellschaft. Der Bundestagskandidat Stefan Rouenhoff hatte zuvor in seinem Vortrag betont, dass es gerade die vielen freiwillig engagierten Menschen wie Celine Hendricks seien, die dem Ehrenamt erst ein Gesicht geben.

Dennis Schmitt

Eingerahmt von den Landtagsabgeordneten Dr. Günter Bergmann und Margret Vosseler und im Beisein des damaligen Diözesanjungschützenmeisters Franz-Josef Wellmanns (r.) und des zu dem Zeitpunkt noch stellvertretenden Diözesanjungschützenmeister Andre Heinze (l.) nahm Celine Hendricks den Bürgerpreis des CDU-Kreisverbandes Kleve entgegen. (Foto: BdSJ-DV Münster)

Was ist Heimat?

Ein Begegnungswochenende mit jungen Geflüchteten

Um gemeinsam dem „Konzept Heimat“ auf die Spur zu kommen, trafen sich vom 22. bis 23. Oktober neun junge Menschen in der Abtei Gerleve in Billerbeck. Neben deutschen Teilnehmern waren drei syrische Geflüchtete und eine libanesische Studentin aus Münster mit dabei.

In einer Diskussionsrunde tauschten sich junge geflüchtete Syrer mit Landjugendlichen über den Heimatbegriff aus. Von links: Fahet Al-Khalif, Mohamad Ahmed, Franziska Kellermann, Susanne Wittkamp. (Fotos: KLJB-DV Münster)

Initiiert und durchgeführt wurde das Wochenende vom Spiritual der Abtei Gerleve Pater Norbert und den KLJB-Diözesanreferentinnen Sandra Bovenkerk und Susanne Wittkamp, welche über das „flügge“-Netzwerk des Bistum Münsters zusammengefunden hatten. Ziel war es vor allem, die Teilnehmer/-innen aus den verschiedenen Kulturen über das Thema „Heimat“ in Kontakt zu bringen. Der Samstag wurde genutzt, um sich ausgiebig kennenzulernen. Mit Hilfe von Kooperationsspielen und dem gemeinsamen Kochen von ländertypischen Gerichten fand man schnell zueinander. Herausgekommen ist ein Abendessen mit Reibeplätzchen und Herrencreme, einem syrischen Hauptgericht namens Makluba und einem libanesischen Taboulé-Salat. Nach dem gemeinsamen Essen wurde der Abend mit einer Gruppentanzrunde eingeleitet, abgerundet von einem internationalen „Activity“-Spiel, bei dem auch die eine oder andere Sprachbarriere dank Pantomime und Zeichnen überwunden wurde.

Am Sonntagmorgen setzten sich die Teilnehmer/-innen noch einmal ausgiebig mit der Frage „Was ist Heimat für mich?“ auseinander.

In Kleingruppen sprachen sie darüber, was ihnen Heimat persönlich bedeutet. Alle gemeinsam waren sich darin einig, dass Familie und Freunde eine große Rolle dabei spielen, um sich „heimisch“ fühlen zu können. Aber auch Grundrechte, wie Religionsfreiheit und die freie Meinungsäußerung wurden als wichtige Punkte für eine hohe Lebensqualität und Heimatgefühl genannt. Während der Vorstellung einzelner Gruppenergebnisse, sprachen die Teilnehmer/-innen in Form von Wünschen, Danksagungen oder Gebeten aus, was ihnen während des intensiven Vormittages durch den Kopf gegangen war oder noch auf dem Herzen lag.

Pater Norbert leitete dabei durch den spirituellen Teil, an dessen Ende das „Vater unser“ und ein zentrales islamisches Gebet mit ähnlichen Bitten beide Glaubensrichtungen zusammenführte. Alle gingen mit dem Gefühl nach Hause, neue Freundschaften geschlossen und damit einen weiteren wichtigen Teil von „Heimat“, besonders für die Geflüchteten, geschaffen zu haben. Im Jahr 2017 soll das Begegnungswochenende mit einer etwas anderen Thematik in die zweite Runde gehen.

Susanne Wittkamp, KLJB-Diözesanreferentin

Verbindende Elemente wie Spiele und Kochen, aber auch das gemeinsame Gebet brachten die Teilnehmer/-innen sich näher.

Stammtischparolen Contra geben

Im November hat die PSG-Diözesanverband Münster einen Workshop „Training gegen Stammtischparolen“ im Pfarrheim Heilig Kreuz in Dülmen veranstaltet. Die Teilnehmerinnen haben die Zeit genutzt, um gemeinsam mit der Referentin Patricia Karuhtz von „vielfalt leben“ Strategien zu erarbeiten, wie sie Vorurteilen und Stammtischparolen richtig Contra geben können. Ein gelungener Abend, der Mut gemacht hat, sich gegen menschenverachtende Einstellungen und für Toleranz und Vielfalt einzusetzen. „Als Friedenspfadfinderinnen haben wir immerhin den Auftrag uns für alle Menschen einzusetzen“, sagt Janett Juschka, Diözesanvorsitzende der PSG Münster.

Heike Mittelsdorf

Viel inhaltlichen Input und eine gute Portion Mut nahmen die Teilnehmerinnen des „Trainings gegen Stammtischparolen“ der PSG Münster aus dem Workshop mit. (Foto: PSG-DV Münster)

Drei Wochen zu Gast im Nordosten Brasiliens

KLJB Münster besucht Hilfsprojekte und packt mit an

Vom 07. bis zum 25. November waren 14 Mitglieder der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) im Bistum Münster e.V. gemeinsam mit KLJB-Diözesanpräses Bernd Hante im Nordosten Brasiliens unterwegs. Dort besuchten sie unterschiedliche Hilfsprojekte, um sich über die ländliche Entwicklung der Region zu informieren und auszutauschen. Beim Projekt der landpastoralen Kommission „CPT“ bauten sie mit der Bevölkerung an einer Gemeinschaftshalle und feierten mit Bischof Francisco (Diözese Cajazeiras) das 40-jährige Jubiläum der CPT.
Zu Beginn der Reise stand ein Besuch des Projektes „EMA“ an, welches mit Aufklärungs- und Beratungsangeboten die – in großen Teilen verarmte – Bevölkerung der Region Mearim beim Aufbau nachhaltiger Existenzen unterstützt. Neben mehreren Exkursionen hatten die Landjugendlichen die Möglichkeit, an einem Agrarseminar mit Vertretern aus Kommunalpolitik, Agrargewerkschaften und der regionalen Landwirtschaft teilzunehmen. Insbesondere die Agrarreform, bei der neues Land zur landwirtschaftlichen Nutzung erschlossen wird, um dieses an landlose Bauern zu verteilen, sorgte für einen regen Austausch.
In Crato besichtigte die Gruppe unter anderem das Projekt „Semear e Colher“ (Säen und Ernten), das eine Gemeinschaftsgartenanlage für rund 40 sozialschwache Familien aufgebaut hat. Weiter ging es im Projekt „Nosso Lar“ (Unser Zuhause). Dort werden Kinder aus verarmten Familien mit kreativen und therapeutischen Ansätzen sowie praktischen Bildungsmaßnahmen auf das Berufsleben vorbereitet.
Die letzte Station der Landjugendlichen war das Projekt der landpastoralen Kommission „CPT“. Bereits zum dritten Mal ist die KLJB Münster mit einer Gruppe dort zu Gast gewesen und auch ein Gegenbesuch hat bereits stattgefunden. Die CPT setzt sich für die Bildung und Rechte sowie für eine Vernetzung der regionalen Landwirte ein.
Beim Bau einer Gemeinschaftshalle für die umliegenden Siedlungen zeigten die KLJB`ler/-innen, dass sie auch tatkräftig mit anpacken können. Durch ihre tagelange Hilfe beim Gießen der Betonbodenschicht und Verputzen der Wände konnte die Halle pünktlich zum 40-jährigen Jubiläum der CPT fertiggestellt werden. Dieses wurde mit einem gemeinsamen Festgottesdienst gefeiert, der vom Bischof Francisco der Diözese Cajzeiras und KLJB-Präses Bernd Hante zelebriert wurde.
Drei Wochen mit vielen Eindrücken, Erfahrungen und neuen Freundschaften liegen nun hinter den Landjugendlichen und alle sind sich sicher, dass sie auch weiterhin im Austausch bleiben werden.
Mehr zu der Reise im Blog der KLJB:
www.vamosdobrasil2016.de

Lars Kramer

Die Landjugendlichen mit Diözesanpräses Bernd Hante (l.) und zwei Vertretern des Projektes EMA (r. im Bild)

Gefördert durch

Viel Spaß beim Stehaufmännchen-Fußball

Die KjG Vreden sichert sich den Pokal beim 1. Bubble-Ball-Turnier des BDKJ-Kreisverbandes Borken

Am Sonntag, 23.10.2016 veranstaltete der BDKJ-Kreisverband Borken das erste Bubble-Ball-Turnier in der Hamaland-Rundsporthalle in Vreden. Zu diesem Event hatten sich vorab sieben Teams von der Kolpingjugend, der Katholischen Jungen Gemeinde (KjG) über die Katholische Landjugendbewegung (KLJB) bis hin zu der Schönstattbewegung Mädchen/Junge Frauen angemeldet. Mit lustigen Teamnamen wie beispielsweise „Die Coolen und Jan“, „Dragon Ball“ oder „Die Kugelfische“ gingen jeweils vier Spieler pro Team an den Start. Gespielt wurde zunächst in zwei Gruppen, bevor es in die Endrunde und die Platzierungsspiele ging.

Der Spaß stand im Vordergrund bei der ersten Auflage dieses Turnieres. Die Teilnehmenden in ihren durchsichtigen Bällen brauchten allerdings eine gehörige Portion Kondition, auch wenn dies für Außenstehende gar nicht so wirkte. Wie „Stehaufmännchen“ fielen die Spieler um, sobald sie mit Gegnern der anderen Mannschaften kollidierten. Für Zuschauer und Teams am Spielfeldrand war es ein großer Spaß, sich die Spiele anzusehen und eine ganz andere Form des Fußballspiels zu erleben.

Die „Dragon Balls“ der KjG Vreden setzten sich beim ersten Bubble-Ball-Turnier des BDKJ-Kreisverbandes Borken durch. (Fotos: BDKJ-KV Borken)

Spaßig aber auch sehr anstrengend waren die Spiele mit den großen, durchsichtigen Plastikblasen.

Am Ende setzten sich die „Dragon Balls“ der KjG Vreden durch und sicherten sich den Siegerpokal. In der Halle konnte außerdem ein Parcours mit sogenannten Rauschbrillen absolviert und die Kistenkletteranlage des BDKJ erklommen werden. Im Anschluss an das erfolgreiche Turnier, welches von der BDKJ-Jugendstiftung weitblick gefördert wurde, fanden sich alle Beteiligten und das Organisationsteam zum Grillen im benachbarten Pfarrheim ein und ließen den sportlichen Tag gemütlich ausklingen. „Wir haben von den Teams und Verbänden ein sehr positives Feedback auf das Turnier bekommen“, freut sich Dominik Tuttmann vom BDKJ-Vorstand.

Die Bubble-Balls, die sich großer Beliebtheit erfreuen, haben der BDKJ-Kreisverband Borken und das Regionalbüro Mitte des Bistums Münster in Dülmen in diesem Jahr gemeinsam erworben. „Seit Juli sind die Bubble-Balls an fast jedem Wochenende unterwegs gewesen“, berichtet Stephan Schröer vom BDKJ-Vorstand und Regionalbüro Mitte und ergänzt: „Gerne können sich interessierte Gruppen und Verbände die Bubble-Balls bei uns in Dülmen ausleihen.“

Nähere Infos unter:
www.facebook.com/BDKJBorken und www.bdkj-kreis-borken.de

Stephan Schröer

Wir und unser Holz – Holzi Holzi Holz!

Kinderstufen-Wochenende der KjG

26 begeisterte Kinder durften sich dieses Jahr beim Kinderstufen-Wochenende der KjG als echte Handwerker auf einer Baustelle versuchen. Die „Baustelle“ - besser bekannt als Jugendburg Gemen - konnte den Kindern einiges bieten!

Nachdem bereits freitags nach der Ankunft die ersten neuen Freundschaften bei verschiedenen Kennenlernspielen geschlossen wurden, war samstags schon eine gute Teamarbeit gefragt. Indem die Kinder Samstagvormittag ihre Geschicklichkeit und Kreativität an verschiedenen Spiele-Stationen unter Beweis stellten, konnten sie verschiedene Ressourcen sammeln. Diese benötigten sie am Nachmittag, um ihre eigenen Ideen in Werke umzusetzen: Aus den verschiedenen Materialien bauten die einen neue Pinnwände für ihren Gruppenraum, die nächsten stellten eine Miniaturausgabe der Burg nach und andere bauten Regale, Aufzüge oder Boote.

Das Bauen der Kunstwerke erforderte Geduld, gute Absprache im Team und auch eine gute Planung. Begeistert werkelten die Kinder bis zum Abendessen.

Zur Belohnung der fleißigen Bauarbeiter fand später ein Casino-Abend im Gruppenraum statt und Hanno Rother, Burgkaplan und Geistlicher Leiter der KjG, führte die Kinder durch die Burg und erzählte ihre Geschichte. Dem Wortgottesdienst am Sonntagmorgen folgten ein Spiel auf dem Burggelände und das Mittagessen. Bei der Verabschiedung waren sich alle einig: Im nächsten Jahr sind sie wieder dabei!

Regina Bußmann

Teamwork war beim Bauen der verschiedenen Kunstwerke beim Kinderstufen-Wochenende der KjG gefragt. (Foto: KjG-DV Münster)

Selbst einmal Regie führen

Jugendstufen-Wochenende der KjG

So klein ist sonst kaum ein Film-Set. Für die kurzen Stop-Motion-Filme mit Lego-Figuren reichte das aber völlig aus. (Foto: KjG-DV Münster)

Kaum ist „The Lego Movie“ von den Kinoleinwänden verschwunden, legt die KjG nach. Selbst Regie führen, am Drehbuch mitschreiben und Lego-Figuren zum Leben erwecken – die Chance nutzten vom 7. bis 9. Oktober zehn Jugendliche zwischen 13 und 17 Jahren beim Jugendstufenwochenende auf der Jugendburg in Gemen. Auch wenn es kurzzeitig zwischen all den bunten Bausteinen aussah wie in einem verwüsteten Kinderzimmer, stand am Ende des Wochenendes ein gelungenes Ergebnis, das die Teilnehmer/-innen zuhause stolz präsentieren konnten. Angeleitet und begleitet wurden die Filmemacher durch ein Projektteam, das sie auch beim Einsatz des professionellen Fotoequipments und einer Lichtanlage unterstützte. Beide Stop-Motion-Filme können auf YouTube, Facebook und Co. angesehen werden. Die Veranstaltung wurde von der BDKJ-Jugendstiftung weitblick gefördert.

Marcel Schlüter

Eine magische Woche

Kinderfreizeit der Malteser Jugend auf Ameland

Während die erste Herbstferienwoche den Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Malteser Jugend auf Ameland gehörte, wurde die zweite Ferienwoche zu einer magischen Freizeit für die Jüngeren. Die Kinderfreizeit stand in diesem Jahr unter dem Motto „Harry Potter“.

Natürlich trieben die jungen Magier auch am Strand von Ameland ihr Unwesen. (Foto: Malteser Jugend Münster)

Und so legten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch nicht einfach am Fährhafen an, sondern erreichten Hogwarts mit dem Hogwarts-Express auf Gleis Neun-Dreiviertel. Gleich zu Beginn wurden die 60 Zauberschülerinnen und Zauberschüler durch den Sprechenden Hut auf die vier Häuser Gryffindor, Hufflepuff, Ravenclaw und Slytherin verteilt. Gemeinsam haben sie in ihrem kurzen Hogwarts-Schuljahr eine Menge erlebt und gelernt. Nachdem in den ersten Tagen jeder seinen eigenen Zauberstab gebastelt, erste Zaubertricks einstudiert und die Umgebung erkundet hatte, flatterte am Montagabend ein schwarzer Brief mit der Eulenpost ins Haus: Ein Fluch lag über ganz Hogwarts und die Zauberschülerinnen und -schüler gaben den verrückten Dienstag lang alles, um im „Verbotenen Wald“ die Zutaten für den Zaubertrank zu sammeln, der den Fluch aufheben sollte. Während der gesamten Woche konnten die einzelnen Häuser Punkte sammeln. Für den Sieger Ravenclaw gab es beim großen Abschlussfest dann einen Hauspokal – gefüllt mit allerhand Leckereien. Und jede Zauberschülerin, jeder Zauberschüler, erhielt am Ende sein Zeugnis überreicht. Das einstimmige Fazit der Kinderfreizeit: „Eine magische Woche, an die alle gerne zurück denken“. Auf www.malteser-jugend-muenster.de gibt es zu beiden Freizeiten ein Lagertagebuch mit vielen Bildern und Berichten.

Marcel Schlüter

Christoph Tiemann unterstützt die BDKJ-Jugendstiftung weitblick!

Der Vorstand der BDKJ-Jugendstiftung weitblick freut sich, mit Schauspieler, Kabarettist und Autor Christoph Tiemann einen neuen Stiftungsbotschafter gefunden zu haben.

Tiemann, der selbst in der kirchlichen Jugendarbeit aktiv war, unterstützt die Jugendstiftung in ihrem Anliegen, die Finanzierung vorbildlicher Projekte langfristig zu sichern. Die Stiftung hat es sich zum Ziel gesetzt, Projekte und Initiativen zu fördern, die Modellcharakter für die Jugendarbeit im Bistum Münster haben oder für die antragstellende Gruppe eine besondere Innovation darstellen. Dabei macht es keinen Unterschied, ob es sich um Angebote von verbandlichen Jugendgruppen, aus der pfarrgemeindlichen oder der offenen Kinder- und Jugendarbeit handelt. Insbesondere bei den Bemühungen, Spender und Zustifter zu gewinnen, will Tiemann der Jugendstiftung helfen.

Christoph Tiemann steht hinter der BDKJ-Jugendstiftung weitblick. Ein herzlicher Dank an Dennis Schmitt vom BdSJ-DV Münster für seine Fotos!

Gesichter

Regina Bußmann

KjG-DV Münster

Auf ihrer Diözesankonferenz wählte die KjG die 26-jährige Havixbeckerin **Regina Bußmann** zur Diözesanleiterin. Seit September arbeitet sie nach

erfolgreicher Ausbildung zur Veranstaltungskauffrau in der Halle Münsterland. Zwischenzeitlich lebte sie in Aachen, schnell zog es sie dann aber wieder in ihre Heimat zurück. Zur KjG, in der sie seit 1998 Mitglied ist und von Pfarrleitung über Kreisleitung bis zum Diözesanausschuss schon so ziemlich alles mitgemacht hat, sagt sie: „Dieser Verband beruht auf einer sehr großen Basis, die in ihrer großartigen Arbeit vor Ort unterstützt werden muss“. Das sieht sie als eine von ihren zukünftigen Aufgaben.

Andre Heinze

BdSJ-DV Münster

Auf der Diözesanjungschützenratssitzung des BdSJ in der Diözese Münster im Oktober wurde **Andre Heinze,** der bisherige stellvertretende Diözesan-

jungschützenmeister, zum neuen Diözesanjungschützenmeister gewählt. Der 36-jährige Horstmarer (LBZ Münster) ist verheiratet und hat drei Kinder. Bereits seit 1996 ist er Mitglied in der St. Katharina Schützenbruderschaft 1516 Horstmar e.V.. Für den Diözesanvorstand möchte er weiter einen guten Kontakt zu den Ortsgruppen pflegen, immer ein offenes Ohr für die Jungschützen und Fahnenschwenker haben und den Verband in deren Sinne leiten. In der Vorstandsarbeit kennt er sich gut aus, denn in seiner heimischen Bruderschaft ist er bereits seit dem Jahr 2000 im Vorstand tätig.

Annika Kuypers

KjG-DV Münster

Zur Diözesanleiterin der KjG wurde Ende November **Annika Kuypers** gewählt. Die 25-Jährige befindet sich im berufsbegleitenden Masterstudium der

Sozialen Arbeit mit dem Schwerpunkt Kinder- und Jugendhilfe. Bei der KjG ist sie schon seit 15 Jahren aktiv, ist Schulungsteamerin und konnte bereits Erfahrungen im Diözesanausschuss sammeln. Wenn die KjG mal nicht ihren Terminkalender beherrscht, dann ist sie vor allem im Karneval als Funkenmariechen unterwegs. Annika kommt übrigens aus Goch am „wunderschönen Niederrhein“. Motivation für ihre Kandidatur zur Diözesanleiterin war, dass sie ihrem Verband nun einen Teil von dem zurückgeben möchte, was er ihr in den letzten 15 Jahren gegeben hat. Wenn das kein Kompliment ist!

Matthias Püttmann

KSJ-DV Münster

Matthias Püttmann ist seit dem 17.10.2016 als neuer Geschäftsführer der Katholischen Studierenden Jugend Münster e.V. tätig. Der gebürtig

aus Coesfeld stammende 33-Jährige absolvierte zuvor eine Ausbildung als Verlagskaufmann und schloss sein Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Fachhochschule Kiel erfolgreich ab. In seiner Freizeit spielt er gerne Doppelkopf und er steht den Stadtgruppen als Ansprechpartner jederzeit zur Verfügung. „Ich freue mich riesig auf die neuen Aufgaben, den persönlichen Austausch und einen spannenden gemeinsamen Weg."

Marcel Schlüter

KjG-DV Münster

In die neuen Räume der KjG-Diözesanstelle ist mit **Marcel Schlüter** ein weiteres neues Gesicht eingezogen. Marcel leitet seit dem 1. September

für das kommende Jahr als Elternzeitvertretung die Öffentlichkeitsarbeit. Der 26-jährige Emsdettener hat gerade sein Studium (Medienkommunikation & Journalismus) abgeschlossen und schaut den kommenden Aufgaben nun neugierig entgegen. Marcel hat seine Heimat in der Malteser Jugend, bei der er unter anderem als beratendes Mitglied im Diözesanjugendführungskreis für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit mitarbeitet. Beim BDKJ engagiert er sich im Kreisverband Steinfurt seit einigen Jahren als Kassenprüfer. Und bei der KjG? Da gehören neben Pflege von Homepage und Facebook-Seite vor allem die Redaktion des Magazins „Guckloch" und eben auch die Beiträge für unseren BDKJ.pool zu seinen Aufgaben. Ihr werdet also hier noch öfter von ihm lesen.

Melina Weßendorf

KjG-DV Münster

Seit dem 1. September absolviert **Melina Weßendorf** ihr FSJ in der Diözesanstelle der KjG. Die 18-Jährige hat gerade ihr Abitur in der Tasche und

freut sich nun auf ein Jahr voller neuer Erfahrungen. Ihre „Heimat-KjG" ist die KjG Herz-Jesu in Emsdetten, wo Melina schon seit zwei Jahren in der Leiterrunde und momentan auch in der Pfarrleitung aktiv ist. Außerdem leitet Melina eine Gruppenstunde mit neun Mädels. In ihrer Freizeit tanzt Melina, geht (wie sie sagt „fast regelmäßig") ins Fitnessstudio und trifft gerne ihre Freunde und Freundinnen. Ihr Fazit nach den ersten Monaten voller FSJ-Seminare und KjG-Projekte wie zum Beispiel der Adventstour-Planung: „Total spannend und abwechslungsreich!"

BDKJ-Zeitung Nr.3 | Dezember 2016
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)
Diözese Münster
Rosenstraße 17 • 48143 Münster
Deutsche Post AG
Postvertriebsstück
H 13680 F
Entgeld bezahlt

Vorschau
Ausgabe 1|2017

Super-Wahljahr 2017

Bei den Bundestagswahlen und Landtagswahlen in NRW zählt jede Stimme für eine Politik, die die Interessen junger Menschen berücksichtigt! Die Jugendverbände mischen sich mit den vom BDKJ und Landesjugendring NRW initiierten Kampagnen #jungesnrw und Zukunftszeit in den Wahlkampf ein – für eine offene Gesellschaft und gegen Rechtspopulismus.

Jeder kann mitmachen!